

Offshore +++ Offshore +++ Offsh

...bringt Qualität, Tempo und Innovationen

Von Gustav Bruckner

Wer die Globalisierung als ökonomische Realität begreift, darf nicht davon ausgehen, daß sie ausgerechnet um die IT-Branche einen Bogen macht. Das wäre auch nicht wünschenswert. Nicht für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche, nicht für die Unternehmen, ja nicht einmal für die betroffenen Arbeitnehmer. Dirigistische Methoden – mit denen etwa einige Interessenverbände in den Vereinigten Staaten versuchen, die Abwanderung von IT-Arbeitsplätzen zu stoppen – führen langfristig ins Leere. Davon können Kumpels, Stahlkocher oder Textilarbeiter in Deutschland ein Lied singen. Im Vergleich zu diesen Branchen vollzieht sich der Strukturwandel in der Informationstechnik in rasantem Tempo. „Obwohl für die Umverteilung der Arbeit niemand die Kosten für Netzwerke oder Bandbreiten unterschätzen sollte, bleibt der logistische Aufwand im Vergleich zu Gütertransporten gering,“ äußert Dr. Peter Dück, Vice President bei Gartner.

Automobilindustrie, Handel, Chemie – fast alle Branche stehen im weltweiten Wettbewerb. Um ihre Wertschöpfungskette zu verbessern, müssen sie alle Potentiale nutzen. Die Standardisierung vieler IT- und Telekommunikations-Prozesse und weltumspannende Breitbandtechnologien bieten dafür große Chancen. Dabei zählen nicht nur Kostenargumente, sondern auch höhere Qualität, Verwendung weiterer Ressourcen und Skills und das Tempo, mit dem Unternehmen Innovationen umsetzen können. In der Konsequenz lagern

schon viele – direkt oder über ihre Dienstleister – Teile ihrer IT-Entwicklung, des Supports oder sogar komplette Geschäftsprozesse aus. „Offshore-Outsourcing beschränkt sich nicht mehr auf wenige große Kunden, die sich die notwendigen Planungen und Vorinvestitionen leisten können. Offshore steht mittlerweile auf der Agenda fast jedes Unternehmens, das externe IT-Dienstleistungen bezieht, bis hin zum Mittelstand“, so Vice President Dück. Auch alle großen Anbieter wie CGE&Y, CSC, EDS, IBM, SBS und T-Systems bauen mittlerweile in ihre Angebote systematisch Offshore-Komponenten ein.

Der Osten kommt

Unter den Ländern die Offshore-Entwicklungen und -Services übernehmen, führt Indien an. Voll im Offshore-Trend liegen aber Near-Offshore-Regionen wie Osteuropa, die den Indern schon Aufträge abluchsen. So prognostizieren die Marktforscher von Pierre Audoin Consultants (PAC) in einer Studie einen Boom auf dem rumänischen Offshore-Markt in den nächsten Jahren. Ein aktuelles persönliches Benchmarking bei rund 25 Unternehmen vor Ort kann sich diesen Erwartungen nur anschließen. Rumänien verfügt über einen der höchsten Anteile an qualifizierten Informatikern, bezogen auf die Gesamtbevölkerung siebenmal höher als in Indien.

So haben viele rumänische IT-Dienstleister umfassende Kompetenzen im Software-Qualitäts-Management wie Rational Unified Process, Object Oriented Analysis und Object Oriented Design. Sie besitzen Know-how in Programmiersprachen wie

HTML, XML, Visual C++, Delphi, Power Builder, ASPX, .NET, PHP, J2EE und anderen. Sie beherrschen Datenbanken wie Oracle, MS SQL Server und mySql. Und schließlich entwickeln die Unternehmen Software nach ISO 9000 und CMMI3 Standards. Neben diesen qualitativen Parametern verheißt auch die solide Telekommunikations-Infrastruktur, der verwandte Kulturkreis und nicht zuletzt ein geringer Lohnkostenanteil dem Land eine Top-Offshore-Position.

Wer Risiken verschweigt, die mit Offshore einhergehen können, operiert fahrlässig. „Offshore-Dienstleister kennen die Geschäftsprozesse der Kunden häufig noch nicht. Deshalb müssen die Beteiligten Anforderungen und Meßgrößen sauber definieren“, empfiehlt Dr. Kai Bender von Roland Berger Strategy Consultants. „Oft treffen erwartete Einsparungen weniger schnell ein, da der Kunde die Übergangszeit zu kurz ansetzt oder sich der Dienstleister übernimmt.“ Diese Lücke schließen unabhängige Berater, die das IT- und Geschäftsprozess-Umfeld und die Mentalitäten beider Partner verstehen.

pro